
thomas druyen

BIG BROTHER, BIG DATA UND DIE NEUE WELT

In den letzten Jahren ist vieles Big geworden. Weniger meine ich damit die Big Bosse in Amerika, Russland oder der Türkei, die vor allem auch Big Bullshit verzapfen. Sondern die Big Companys wie Apple und Amazon, die mittlerweile mehr als eine Billion Dollar wert sind. Sie repräsentieren absolut neue Dimensionen. Das relevante Große sind jene aus dem Nichts gekommenen Plattformen wie Google, Facebook oder Alibaba. Die Unternehmen erzeugen eine Realität aus Algorithmen, die uns begeistert, beflügelt und gleichzeitig fast unentrinnbar umgarnt. Aber das ist immer noch nur der Anfang.

Die Dinge lernen sprechen. Der Kühlschrank achtet auf meine Gesundheit, mein Avatar hält drei Vorträge an drei verschiedenen Orten zur gleichen Zeit. In meinem virtuellen Institut hören Studenten aus sechzig Ländern meine Vorlesung in ihrer Muttersprache. Mein digitaler Brillenassistent zeigt mir alle biografischen Details jedes Menschen, mit dem ich spreche, wenn ich will. Mein Venendetektiv reist durch die Blutbahnen und agiert als Frühwarnsystem. Es wird bald kein Problem mehr sein, mir eine Leber oder einen Daumen auszudrücken. Selbst mit meinem seit Jahrzehnten verstorbenen Großvater werde ich als Animation sprechen können.

Um uns herum ändert sich fast alles, zumindest da, wo künstliche Intelligenz eingesetzt wird. Also da, wo die Zukunft bestimmt und vermessen wird. In der Big Cloud wird unser aller Leben gespeichert und systematisch synchronisiert. Unsere Gesundheit wird davon profitieren, es wird weniger Verkehrstote geben und bald ist auch die Steuerhinterziehung endgültig tabu, denn alles wird sichtbar und im Zusammenhang transparent.

Natürlich hat das einen Preis, den wir von Anfang an ignoriert und verdrängt haben. Wir nennen es den gläsernen Menschen, das Ende der Privatsphäre oder auch Big Brother is watching you. Dieses Fazit aber ist naiv und dumm. Wir können nicht erwarten, jeden kommerziellen Wunsch von den Augen abgelesen zu bekommen, uns über die Umstände der neuen Servicewunder aber keine Gedanken machen. Wenn ich Heiligabend noch Geschenke

bei Amazon bestelle, muss irgendwer die Aufträge erledigen. Dass diese weltweite Arbeit nicht mit der Gutherzigkeit des paritätischen Wohlfahrtsverbandes ausgeführt wird, liegt auf der Hand.

Ich weiß nicht, ob wir überlistet worden sind oder eher unsere Bequemlichkeit und unser Eigensinn perfekt bedient werden. Tatsache ist, die äußere Welt erlebt den radikalsten Wandel in der Geschichte. Niemand weiß jetzt, ob das Segen oder Fluch bedeutet. Aber wir sollten uns ultimativ die Frage stellen, was wir wollen. Sich nur bedienen zu lassen und das Neue bloß auf Kompatibilität und Nutzbarkeit zu prüfen, wäre erbärmlich. Wenn wir mutig unsere Position und unsere Vorstellungen der Zukunft verkünden, ist alles möglich. Wir sehen ja, was passiert, wenn man die Mächtigen gewähren lässt, und wie schnell sie ihre Bodenhaftung verlieren. Ihre tragische Illusion, die Umsetzung ihrer Interessen sei das Gleiche wie die Architektur des Bürgerwillens, macht diejenigen stark, die sich einen Scheiß um Ehrlichkeit, um andere und um das Ganze kümmern. _



PROF. DR. THOMAS DRUYEN ist Vorstand des Instituts für Vergleichende Vermögenskultur und Vermögenspsychologie und Direktor des Instituts für Zukunftspsychologie und Zukunftsmanagement, beide an der Sigmund Freud Privatuniversität in Wien.